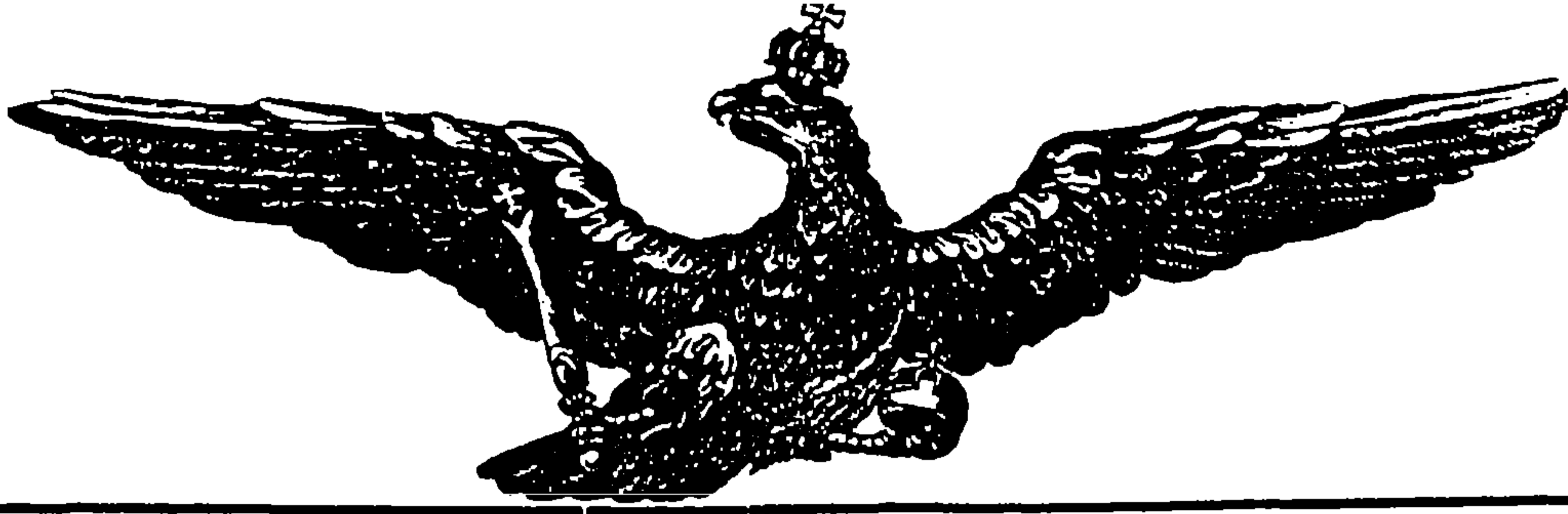


Teltomer Kreisblatt.



erschien:
Mittwochs u. Sonntags
Abonnementpreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Sfa.

Annahme von Inseraten
in der Expedition Schönberger Ufer 36c.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise.

No 74 Berlin, den 14. September 1878. 23. Jahrg.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 31. August 1878.

Die Königliche Regierung zu Potsdam hat mich beauftragt in Gemäßheit des § 14a/b der revidirten Statuten der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse für den diesseitigen Regierungsbezirk vom 9. September 1871, abgedruckt in der Beilage zum ersten Stück des Amtsblattes de 1872, die Wahl der drei Kassen-Mitglieder für den diesseitigen Kreis-Vorstand, sowie die Wahl der drei Kassen-Curatoren und der drei Stellvertreter der Letzteren für die drei Staatsjahre vom 1. April 1879 bis Ende März 1882 am **Wittwoch den 25. September d. J.** bewirken zu lassen.

Nach den Statuten vom 9. September 1871 sind zur Wahl der Vorstandsmitglieder alle im Kreise wohnhaften wirklichen Kassenmitglieder berechtigt und wählbar, während zur Wahl der Kassen-Curatoren und deren Stellvertreter außer den vorbezeichneten Kassen-Mitgliedern auch die Emeriten, welche die statutenmäßigen Beiträge zahlen, berechtigt und sämtliche im Regierungsbezirk definitiv angestellte öffentliche Elementarlehrer wählbar sind.

Die Wahl selbst erfolgt in der Weise, daß jeder Wahlberechtigte die von ihm eigenhändig geschriebenen und mit Angabe seines Namens und Wohnortes unterschriebenen Wahlzettel, auf welchen die Namen und Wohnorte der drei von ihm gewählten Vorstands-Mitglieder resp. Kassen-Curatoren und der Stellvertreter der Letzteren deutlich geschrieben sind vor dem Wahltermine mit verschlossen einsendet oder übergibt.

Indem ich die Wahlberechtigten eruche, die Wahl hiernach vorzunehmen, mache ich dabei noch darauf aufmerksam, daß für die Vorstandsmitglieder und für die Curatoren und deren Stellvertreter je ein Wahlzettel anzufertigen ist, und daß die Wahlzettel mir bis zum **24. September d. J.** Abends zugehen müssen, damit die vorgeschriebene Prüfung derselben und die Feststellung des Resultats der Wahl am 25. September d. J. erfolgen kann.

Später eingehende Wahlzettel können nicht berücksichtigt werden.

Die Magistrate und die Herren Guts- und Gemeinde-Vorsteher eruche ich, die Herren Lehrer und Emeriten in den Gemeinden von der vorstehenden Bekanntmachung noch besonders in Kenntniß zu setzen.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
J. B.
v. d. Knejebed.
Kreisdeputirter.

Statut-Nachtrag.

Der Absatz 1 des § 32 des unterm 28. April 1873 beschlossenen durch Allerhöchste Cabinettsordre vom 3. September ej a. bestätigten revidirten Statuts der Sparkasse des Kreises Teltow wird aufgehoben und durch nachstehende Bestimmung ersetzt:

„Von den nach Bestreitung der Verwaltungs-Kosten verbleibenden Zins-Ueberschüssen des Jahres 1877 und jedes folgenden Jahres werden zunächst 3 Procent zur Vertheilung als Spar Prämien verwendet. Der Ueberrest der vorbezeichneten Zins Ueberschüsse bildet einen Reservefonds behufs Deckung etwaiger Ausfälle.“

Zwischen § 32 und § 33 wird eingeschaltet folgender:

§ 32a.

Die Vertheilung der im § 32 erwähnten Spar-Prämien erfolgt in der Art, daß alljährlich nach Abschluß der Jahres-Rechnungen diejenigen Sparer, welche

- a) dem Gesindestande im Sinne der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 angehören,
- b) nachweislich während der letzten 5 Jahre bei ein und derselben Herrschaft gedient, und

c) während desselben Zeitraums bei der Sparkasse des Kreises Teltow Spar-Einlagen gehabt haben,

durch Kreisblatt's Bekanntmachung aufgefordert werden, sich innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen zu melden und daß nach erfolgter Prüfung der eingehenden Meldungen die zur Bewilligung der Spar-Prämien verfügbaren Summen auf die betreffenden Sparer im Verhältnis ihrer Spar-Einlagen, durch Zuschreibung zu ihren bezüglichen Contis in abgerundeten Beträgen repartirt werden, welche die Summe von 30 Mark für einen Sparer nicht übersteigen dürfen.

Berlin, den 28. März 1878.

Der Kreistag des Kreises Teltow.

H. Kiepert. Lazars. K. Jahn.
Prinz Handjery. Hannemann.
Königlicher Landrath. Kreisauditeur Secretär
als Protokollführer.

Dem vorstehenden Nachtrag vom 28. März 1878 zu dem revidirten Statut der Sparkasse des Kreises Teltow vom 28. April 1873 wird hierdurch auf Grund des § 152 des Competenzgesetzes vom 26. Juli 1876 die erforderliche Bestätigung erteilt.

Potsdam, den 22. August 1878.

(L. S.)

Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg

Wirkliche Geheimerath
gez. v. Jagow.

Bestätigung.
O. P. 5627.

Vorstehender von dem Herrn Oberpräsidenten unterm 22. August cr. bestätigter Statut Nachtrag vom 28. März 1878 zu dem revidirten Statut der Sparkasse des Kreises Teltow vom 28. April 1873 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gleichzeitig werden diejenigen Sparer, welche

- a) dem Gesindestande im Sinne der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 angehören,
- b) nachweislich während der letzten fünf Jahre bei ein und derselben Herrschaft gedient und
- c) während desselben Zeitraums bei der Sparkasse des Kreises Teltow Spar-Einlagen gehabt haben und demnach einen Anspruch auf die Gewährung einer Spar-Prämie zu erheben berechtigt sind,

hiermit aufgefordert sich innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns zu melden.

Berlin, den 12. August 1878.

Das Kuratorium der Teltow'schen Kreis-Sparkasse.

J. B.

v. d. Knejebed.
Kreis-Deputirter.

Potsdam, den 26. November 1877

Bekanntmachung.

Betrifft die schußfreien Tage auf dem Schießplatze zu Summersdorf für das Jahr 1878.

Unter Hinweis auf unsere Polizei-Berordnung vom 2. November 1875 (Amtsblatt S. 366) bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die schußfreien Tage auf dem Schießplatze der königlichen Artillerie-Prüfungs Kommission bei Summersdorf für das Jahr 1878 wie folgt festgesetzt worden sind

September:

18., 19., 25.

Oktober:

2., 4., 7., 9., 14., 16., 21., 23., 28., 29.

November:

4., 6., 13., 14., 18., 20., 25., 26., 27

Dezember:

2., 3., 4., 10., 11., 12., 16., 17., 18., 23., 24., 25., 26 27

Königliche Regierung
Abtheilung des Innern.

Verschiedenes.

Der Kaiser beendet am 14. d. M. seine Kur in Gastein, die so vortreflich angeschlagen hat, daß der Kaiser sich während der letzten Tage seines Badeaufenthalts ganz wie früher in Gesellschaft bewegte. Am 15. trifft der hergestellte Monarch auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel ein, in welchem für etwa 300 Personen des kaiserlichen Hoflagers Quartier bestellt ist. Dort wird der Kaiser auch die Kaiserin, den Kronprinzen und zahlreiche Fürstlichkeiten antreffen. Die Manöver beginnen am 20. d. M. und sollen vier Tage dauern. Die Parade zu Wabern wird der Kaiser, wenn irgend thunlich, im Sattel abnehmen.

Fürst Bismarck trifft nach Berliner Blättern bis spätestens zum 15. d. M. in Berlin ein. Der Reichszanzler erhält jetzt einen ständigen Sicherheits-Doppelposten vor seinem Palate. Bei der Gelegenheit erwähnen wir das Gerücht, daß der Fürst sich in Baiern anzukaufen gedenke.

Zehlendorf. Beelidhof das im Grunewald am Wannsee so lieblich gelegene Etablissement, ist am Montag ein Raub der Flammen geworden; die Wirtschaftsgebäude sind sämtlich niedergebrannt, und nur das Wohnhaus allein ist stehen geblieben. Das Feuer soll durch spielende Kinder von Sommergästen angelegt sein. Dieselben hatten die ungeheuerliche Idee, auf einem Henjarren Röhrrüben braten zu wollen und zu diesem Zweck daselbst ein Feuerchen angemacht, welches mit rapider Schnelligkeit um sich griff und die sämtlichen Wirtschaftsgebäude in Asche legte.

Klein Köris. Im Garten des Gastwirths Carl Huden hier selbst welcher am See gelegen steht ein junger Apfelbaum, welcher zum ersten Male Früchte trägt. Derselben sind kaum gereift und schon steht der selbe Baum zum zweiten Male in schönster Blüthenpracht, theils schon angelegte Frucht, theils in prächtiger Blüthe und ein noch großer Theil steht in der Knospe. Namentlich ist hervor zu heben, daß die erste Frucht und die neue Blüthe auf demselben Trieb der Zweige sich befinden, welchen den Zweigen in diesem Jahre entiprungen sind.

Aus Lankwitz wurden uns einige Knospen von einem zum zweiten Male blühenden Rosenstock von der Besitzerin des Gartens selbst überbracht.

Der Mordmörder Nobiling ist gestorben. Die Untersuchung ergab daß die durch die Eiterung der Wunde herbeigeführte Blutvergiftung die Ursache des Todes war. Die Mutter des Mörders wurde als der Tod in unmittelbarer Aussicht stand, herbeigerufen, und sie brachte mit ihm die letzten Stunden zu, ohne von ihm erkannt zu werden. Der Gedanke, daß Nobiling Mitschuldige hatte, schwand in letzter Zeit immer mehr, und es ist keine Thatsache in den letzten Wochen bekannt geworden, welche eine oerartige Meinung hätte bestärken können.

Ein merkwürdiger Zufall wollte, daß in derselben Woche, in welcher der Reichstag sich versammelt, um das Gesetz zu beraten, dessen eigentlicher Urheber Nobiling ist in derselben Woche in welcher unser Kaiser seine Kur beendet und als vollständig genesen von den ihm durch Nobiling beigebrachten schweren Wunden erklart werden darf, der Mordmörder, der so vieles Weh über Deutschland heraufbeschworen hat, vom Tode ereilt wurde. Möge das Schicksal dieses Gefallenen und seines Vorgängers, des enthaupteten Burschen, eine Warnung sein; oder besser noch, möge die Erkenntniß des Rechts endlich so allgemein werden daß es solcher Warnung überhaupt nicht mehr bedarf.

Die Sammlungen für die Hinterbliebenen der mit der Panzerfregatte „Großer Kurfürst“ Verunglückten haben einen Gesamtbetrag von 103,284 Mk. ergeben, deren definitive Vertheilung demnächst erfolgen wird.

Ende dieses Monats wird die nach mehr als sechs-jährigem Baue fertiggestellte Conservensfabrik zu Mainz in vollen Betrieb gesetzt werden. Bei vollem Betrieb soll es möglich sein, täglich 100,000 Fleischrationen herzustellen. Das Mahlwerk der Fabrik verarbeitet Tag für Tag über 300 Centner Frucht. Das von der Conservensfabrik gelieferte Fleisch hat sich bereits bewährt, da sowohl ein Theil der Mainzer Garnison dasselbe geliefert bekam, als auch die in die Manöver gegangenen Truppen mit einem bestimmten Vorrath Conserven versehen worden sind.

Die Gesamtzahl der bereits aufgefundenen Leichen der mit der „Prinzess Alice“ Verunglückten beläuft sich auf 500, aber man glaubt, daß noch gegen 200 werden aufgefunden werden.

Die am 1. Okt. d. J. fälligen Coupons der Deutschen Reichsanleihen von 1877 und 1878 werden an allen Reichsbankstellen, sowie bei denjenigen Kaiserlichen Oberpostämtern eingelöst, an deren Sitz sich eine solche Bankstelle nicht befindet.

Am 1. Januar zählte die deutsche Schifffahrt 4469 Segelschiffe von 934,556 Tons Tragfähigkeit mit einer Besatzung von 32,654 Mann, sodann 336 Dampfschiffe von 183,348 Tons Tragfähigkeit, die eine Besatzung von 8,173 Mann führten.

Ein wolkenbruchartiger Regen fiel am 9. September gegen 7 Uhr bei Dürkheim an der Hardt. Die Straße am Bahnhof blieb in Folge dessen einem brausenden Schlammfluß. Mehrfach sind Mauern eingestürzt.

Die Wiener „Deutsche Zeitung“ berichtet über eine interessante Mission, welche den Geheimen Hofrath Schneider, den Vorleser und Privat Secretair des Kaisers Wilhelm, dieser Tage aus Gastein nach Wien geführt hat.

Die Wiener „Deutsche Zeitung“ berichtet über eine interessante Mission, welche den Geheimen Hofrath Schneider, den Vorleser und Privat Secretair des Kaisers Wilhelm, dieser Tage aus Gastein nach Wien geführt hat.

Blitzschlag in eine Pulverniederlage. Am 17 August wurde das in der Nähe von Pottsville, Pennsylvania, gelegene Pulvermagazin von H. A. Weldy & Co. vom Blitz getroffen.

Pulver, und erfolgte eine furchtbare Explosion, welche das Gebäude vollständig zerstörte und die Trümmer mit solcher Gewalt fortgeschleuderte, daß diese eine fünfzig Fuß breite Rade in den nahegelegenen Wald rissen.

Zusterburg. 4. Sept. Der Pr. Litt. Hg wird von hier folgendes Kuriosum mitgetheilt, welches augenscheinlich der Saurer-Gurken-Zeit seine Entstehung verdankt.

Der Doctor besieht die Zunge genau und erklärt dann mit wissenschaftlichen Ernst: „Ja, Ihre Zunge ist es besonders, die Ruhe braucht.“

Der Doctor besieht die Zunge genau und erklärt dann mit wissenschaftlichen Ernst: „Ja, Ihre Zunge ist es besonders, die Ruhe braucht.“

Der Doctor besieht die Zunge genau und erklärt dann mit wissenschaftlichen Ernst: „Ja, Ihre Zunge ist es besonders, die Ruhe braucht.“

Der Doctor besieht die Zunge genau und erklärt dann mit wissenschaftlichen Ernst: „Ja, Ihre Zunge ist es besonders, die Ruhe braucht.“

Der Doctor besieht die Zunge genau und erklärt dann mit wissenschaftlichen Ernst: „Ja, Ihre Zunge ist es besonders, die Ruhe braucht.“

Gerichtsverhandlungen.

Die Exercitien der Truppen auf dem Tempelhofer Felde pflegen eine Unmasse von Zuschauern aus Berlin und der Umgegend dorthin zu locken, für deren Wagen zu sorgen, sich es eine gewisse Klasse Gewerbetreibender angelegen sein läßt.

Zwei dieser Ambulanzen hatten am 28. Mai Morgens dicht bei einander ihr Geschäft etablirt, beide machten Geschäfte, aber dennoch waren sie aufeinander, der Kundschaft wegen, neidisch.

Die Dame stellt alle ihr zur Last gelegten Straftaten in Abrede, sie erklärt Reo Jott bewahre, is det ne Geschichte. Sehn Se mal, det war so.

Hoft giebt an, die Schlägerei wohl mit angehen zu haben, bei derselben aber gar nicht theilhaftig gewesen zu sein.

Der Maurer Laube schildert als Zeuge den Vorfall ganz so, wie Frau Schier ihn dargestellt hat, nur mit dem Unterschied, daß sie es gewesen die seinen Gästen Bier ins Gesicht gegossen habe, als diese von ihr kein Bier haben annehmen wollen.

Aus der eiblichen Aussage des Zeugen gewinnt der Gerichtshof die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten und verurtheilt sie wegen vorläufiger Körperverletzung zu 3 Tagen Gefängniß.

Sie brüht in die Worte aus „Ach nee, id nehme nißt an. Det were ja noch schener, er hat angefangen, un id drei Tage in't Loch. Nee, det past mir doch nißt!“

Ein altes Mütterchen, von der Last der Jahre krumm und gebeugt, harmlos die Richter und das Publikum mustern, in der Person der Wittve Benning, geb. Eichberg aus Loewenbruch, betritt wegen eines Diebstahls an sechs Bunden Stroh die Anklagebank.

Der Gutsinspector bemerkte eines Abends aus dem Schornstein des Tagelöhnerhauses Funken fliegen, und schloß daraus, daß Stroh gebrannt werde.

Da die Angeklagte den Diebstahl bestritt und der Zeuge nicht nachzuweisen vermochte, daß sie das Stroh wirklich gestohlen habe, so hielt der Gerichtshof die Sache für nicht genügend aufgeklärt und erkannte auf Freisprechung.

Oeffentliche Anzeigen.

Hammer, den 10. September 1878. Die Sperre der bei Buchholz belegenen, über das Dahmestich führenden Königs Wusterhausen Buchholzer Chausseebrücke, wird bis zum 21. d. Mts. verlängert.

Pferde-Auction Montag den 16. September Vormittag von 10 1/2 Uhr ab, sollen im Omnibus-Depot in Berlin, Hasenhaide 37a eine Anzahl Pferde öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Jagdverpachtung. Die Gemeinde Gallinchen beabsichtigt ihre Jagd auf 6 Jahre bis 1883 zu verpachten. hierzu steht ein Termin auf den 18. September cr. von Nachmittags 2 Uhr im Schulzen-Amte an. Der Orts-Vorstand.

Krankheitshalber beabsichtige ich meine in Mittenwalde belegene kleine Acker-Wirtschaft nebst allem Zubehör sofort zu verkaufen oder theilweise zu verpachten. Näheres bei Schäfer in Mittenwalde.

Auction. Montag den 16. September. Vormittag von 10 Uhr ab, sollen auf der Chaussee Wilmersdorf Schmagendorf circa 150 Stämme Pappeln bis 3' Durchm. Weiden und Obstbäume an den Meistbietenden verauctionirt werden.

Sandfreien Schwoiner Portland-Cement, per Tonne 11 Mark 50 Pf. empfiehlt Mittenwalde. G. A. Mertens.

Saat-Roggen. Ich reinige Roggen zur Saat von jedem Unkraut gegen 9 Mark pro Wispel. Ich offerire besten gereinigten Roggen zur Saat 15 Mark über höchst bezahlten Berliner Börsenpreis. Neue Mühle, b. Königs-Wusterhausen. E. Ritzmann.

9000 Mark erste pupillarisch sichere Hypothek werden vom Selbstdarleiber auf ein großes Grundstück zu Königs-Wusterhausen zum 1. October cr. oder zum 1. Januar 1879 gesucht. Näheres durch O. Thomas daselbst.

Holz-Verkauf
 Freitag, den 20. Septbr. cr.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 sollen im **Königlichen Gasshof zu Bahuhof**
 folgende nachstehende Brennholzer aus dem
 Einschlage des **Königlichen Forstreviers**
Klein Wasserburg unter den im Termin
 bekannt zu machenden Bedingungen meist-
 bietend verkauft werden. Kaufsummen bis
 150 Mark sind ganz, von höheren Be-
 trägen mindestens $\frac{1}{10}$ als Anzahlung im
 Termin zu bezahlen.
 Die betr. Belaußförster werden das qu.
 Holz vor dem Termin auf Verlangen
 nachweisen.

1. **Belauß Kranzuid.** Jag. 54 Bb. 63 Nm.
Kief. Scheit, 257 Nm. Kief. Knüppel.
Jag. 68 Ab. 319 Nm. Kief. Scheit,
214 Nm. Kief. Knüppel. Totalität.
13 Nm. Eich. Scheit, 1 Nm. Eich. Knüppel.
2. **Belauß Pechhütte.** Jag. 57 Aa. 85 Nm.
Kief. Scheit. Jag. 83a. 339 Nm. Kief.
Scheit 102 Nm. Kief. Knüppel. Jag.
91 Ba. 11 Nm. Kief. Scheit Jag.
93 Ba. 52 Nm. Kief. Scheit, 28 Nm.
Kief. Knüppel.
3. **Belauß Lubolz.** Jag. 95a. 70 Nm.
Eich. Scheit, 14 Nm. Eich. Knüppel,
89 Nm. Kief. Scheit, 5 Nm. Kief.
Knüppel. Jag. 107 Bb. 370 Nm.
Kief. Knüppel. Jag. 111. und 120.
17 Nm. Kief. Reis I. Cl. Jag. 155.
165 Nm. Kief. Knüppel 81 Nm. Kief.
Reis I. Cl.
4. **Belauß Eichholz.** Jag. 177 b. 69 Nm.
Kief. Scheit 64 Nm. Kief. Knüppel.
Jag. 142 Bb. 58 Nm. Kief. Knüppel,
39 Nm. Kief. Reis I. Cl. Jag. 178 Aa.
22 Nm. Kief. Knüppel. Jag. 158 Ba.
247 Nm. Kief. Scheit 54 Nm. Kief.
Knüppel.
5. **Belauß Birkenbusch.** Jag. 126 Bb. 48 Nm.
Kief. Scheit 165 Nm. Kief. Knüppel
Jag. 146 Ba. 193 Nm. Kief. Scheit.
62 Nm. Kief. Knüppel.
6. **Belauß Streganz.** Jag. 144 b
155 Nm. Kief. Scheit, 642 Nm. Kief.
Knüppel, 72 Nm. Kief. Reis I. Cl.
Jag. 153 Bb. 4 Nm. Kief. Scheit,
135 Nm. Kief. Knüppel. Jag. 162 Ab.
18 Nm. Kief. Knüppel. 1 Ablag. bei
Jag. 40. 169 Nm. Kief. Scheit, 61 Nm.
Kief. Knüppel, 1 Nm. Kief. Reis I. Cl.
2 Ablag. Budda. 26 Nm. Birt. Scheit,
67 Nm. Birt. Knüppel, 15 Birt. Lang-
Rundholz, 630 Nm. Kief. Scheit, 409
Nm. Kief. Knüppel. 3. Ablag. Lin-
dorfs Wiese. 112 Nm. Erl. Scheit,
50 Nm. Erl. Knüppel. 4 Ablag. Cabla.
55 Nm. Eich. Scheit, 3 Nm. Eich.
Knüppel, 25 Nm. Eich. und Nist. Scheit.
33 Nm. Eich. und Nist. Knüppel.
5. Stapelplatz bei Jag. 77 72 Nm.
Kief. Knüppel. 6. Ablag. bei Neuendorf.
84 Nm. Kief. Knüppel. 7. Ablag.
Tschinka. 126 Nm. Kief. Scheit, 493 Nm.
Kief. Knüppel, 2 Nm. Kief. Reis I. Cl.
8. Ablag. Streganz. 791 Nm. Kief.
Scheit, 2606 Nm. Kief. Knüppel.
9. Ablag. Neubrück. 94 Nm. Kief.
Scheit, 100 Nm. Kief. Knüppel.
Klein-Wasserburg, den 9. Septbr. 1878.
Der **Königliche Oberförster.**
Neumann.

Dung-Verpachtung.
 Der **Dung** von ca. 200 Pferden aus
 unseren hiesigen Stallungen soll vom
 1. October 1878 bis dahin 1879 verpachtet
 werden.
 Wir haben hierzu einen Licitations-
 Termin auf
Mittwoch, den 18. d. Mts.,
 Vormittag 11 Uhr,
 in unserem hiesigen **Bureau Spandauer-**
straße Nr. 13/14 anberaumt, zu welchem
 Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
Charlottenburg, den 11. September 1878.
Direction
 der **Berliner Pferdeisenbahn-Gesellschaft.**
 J. Vestmann. Basing.

Auction.
 Am 20. September d. Js.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 soll in **Groß-Beeren** bei dem **Restaurateur**
Weißner 1 **Billard** nebst **Zubehör** öffent-
 lich versteigert werden.
 Im Auftrage:
 Schmidt
 Executions-Inspector.

Subhastations-Patent.
 Das dem **Graveur Albert Friedrich**
Krüger zu **Berlin** gehörige in **Treptow**
 belegene im Grundbuche von den Um-
 gebungen im **Teltow'schen Kreise** Band VIII
 Blatt Nr. 332 verzeichnete Grundstück
 nebst **Zubehör** soll
 den 7. November 1878,
 Vormittags 10 Uhr,
 an hiesiger Gerichtsstelle **Zimmerstraße 25** Zimmer
 Nr. 22 im Wege der nothwendigen Sub-
 hastation öffentlich an den Meistbietenden
 versteigert, und demnächst das Urtheil
 über die Ertheilung des Zuschlags ebenda
 Zimmer Nr. 12

den 12. November 1878,
 Mittags 12 Uhr,
 verkündet werden.
 Das zu versteigernde Grundstück ist zur
 Grundsteuer bei einem derselben unter-
 liegenden Gesamt-Flächenmaß von 30
 Ar 10 D. M. mit einem Reinertrag von
 12 M. 36 Pf. veranlagt. Auszug aus
 der Steuerrolle, und Abschrift des
 Grundbuchblattes in gleichen etwaige Ab-
 schätzungen, andere das Grundstück be-
 treffende Nachweisungen und besondere
 Kaufbedingungen sind in unserm Bureau
 V. A. 3 einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder
 anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte
 der Eintragung in das Grundbuch be-
 dürfende, aber nicht eingetragene Real-
 rechte geltend zu machen haben, werden
 aufgefordert, dieselben zur Vermeidung
 der Präklusion spätestens im Verstei-
 gerungs-Termin anzumelden.
 Berlin, den 15. August 1878.
Königl. Kreisgericht.
 Der Subhastations-Richter.

Subhastations-Patent.
 Der dem **Maurermeister Johann Fried-**
rich Wilhelm August Wieprecht zu **Teltow**
 gehörige, ideale dritte Antheil an dem
 in **Teltow** belegenen, im Grundbuche von
Teltow Band IV Blatt Nr. 146 verzeich-
 neten Grundstück nebst **Zubehör** soll
 den 6. November 1878
 Vormittags 10 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle, **Zimmerstraße**
 25, Zimmer 12 im Wege der nothwen-
 digen Subhastation öffentlich an den
 Meistbietenden versteigert, und demnächst
 das Urtheil über die Ertheilung des Zu-
 schlags ebenda
 den 12. November 1878
 Mittags 12 Uhr
 verkündet werden.

Das ganze Grundstück ist 7 h 12 a
 10 qm groß, zur Grundsteuer, bei einem
 derselben unterliegenden Gesamt-
 Flächenmaß von 7 h 3 a 20 qm mit
 einem Reinertrag von 57 Mark 3 Pf.
 und zur Gebäudesteuer mit einem jähr-
 lichen Nutzungswert von 240 Mark ver-
 anlagt. Auszug aus der Steuerrolle,
 und Abschrift des Grundbuchblattes in-
 gleichen etwaige Abschätzungen andere
 das Grundstück betreffende Nachweisungen
 und besondere Kaufbedingungen sind in
 unserm Bureau V. A. 3 einzusehen.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder
 anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte
 der Eintragung in das Grundbuch be-
 dürfende, aber nicht eingetragene Real-
 rechte geltend zu machen haben, werden
 aufgefordert, dieselben zur Vermeidung
 der Präklusion spätestens im Versteige-
 rungs-Termin anzumelden.
 Berlin, den 27. August 1878.
Königliches Kreisgericht.
 Der Subhastations-Richter.

Auction.
 Am 17. September d. Js.,
 Vormittags 10 Uhr,
 soll im **Pfandkammerlocal Bergstr. 53**
 zu **Nixdorf** eine **Fuchsstute** öffentlich ver-
 steigert werden.
 Im Auftrage:
 Schmidt,
 Executions-Inspector.

15 Mt. Belohnung.
 Dem **Biederbringer** eines am 4. d. Mts. in
 der Gegend des **Senädamenmarktes** abhanden
 gekommenen kleinen **Wachtelhundes**, rötlich
 gelb mit einem krummen Vorderbein. **Th. Ernst**
 Berlin, Universitätsstraße 1.

Subhastations-Patent.
 Das dem **Kaufmann Heinrich Quistorp**
 aus **Westend-Charlottenburg** gehörige in
Stolpe belegene, im Grundbuch von
Stolpe Band II Blatt Nr. 88 verzeichnete
 Grundstück nebst **Zubehör** soll
 den 15. Oktober 1878,
 Vormittags 10 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle im **kleinen**
Sitzungs-Saal im Wege der nothwendigen
 Subhastation öffentlich an den Meistbie-
 tenden versteigert und demnächst das
 Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
 den 19. Oktober 1878,
 Vormittags 10 1/2 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle, im großen
Sitzungs-Saal verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist
 zur Grundsteuer bei einem derselben
 unterliegenden Gesamt-Flächenmaß
 von 45 Ar 50 □ Metern mit einem
 Reinertrag von 49,100 Thlr. dagegen zur
 Gebäudesteuer nicht veranlagt. Auszug
 aus der Steuerrolle, und Abschrift des
 Grundbuchblattes, in gleichen etwaige Ab-
 schätzungen, andere das Grundstück be-
 treffende Nachweisungen und besondere
 Kaufbedingungen sind in unserm Bureau
 B. einzusehen.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder
 anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte
 der Eintragung in das Grundbuch be-
 dürfende, aber nicht eingetragene Real-
 rechte geltend zu machen haben werden
 aufgefordert, dieselben zur Vermeidung
 der Präklusion spätestens im Verstei-
 gerungs-Termin anzumelden.
 Potsdam, den 8. Juli 1878.

Königl. Kreisgericht.
 Abtheilung I.
 Der Subhastations-Richter.

Subhastations-Patent.
 Die der **verehelichten Bädner Krüger,**
 früher **verwitweten Schult Luise Wil-**
helmine geb. Gurisch gehörigen, in **Groß-**
Körb belegenen, im Grundbuch von **Gr.**
Körb Band I Blatt Nr. 35 und 38
 verzeichneten Grundstücke nebst **Zubehör**
 sollen
 den 3. Dezember 1878,
 Vormittags 9 Uhr
 auf dem **Tempiger** Gerichtstage im Wege
 der nothwendigen Subhastation öffentlich
 an den Meistbietenden versteigert, und
 demnächst das Urtheil über die Ertheilung
 des Zuschlags
 den 6. Dezember 1878,
 Mittags 12 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Die zu versteigernden Grundstücke sind
 zur Gebäudesteuer, bei einem derselben
 unterliegenden Gesamt-Flächenmaß von
 3 Hectar 43 Ar 30 □ M., resp. 8 Ar mit
 einem Reinertrag von 1^{4/100} resp. 6^{1/100}
 Thlr. und das Grundstück Band I. Blatt
 Nr. 38 zur Gebäudesteuer mit einem jähr-
 lichen Nutzungswert von 36 Mark ver-
 anlagt. Auszug aus der Steuerrolle,
 und Abschrift des Grundbuchblattes in-
 gleichen etwaige Abschätzungen andere
 das Grundstück betreffende Nachweisungen
 und besondere Kaufbedingungen sind in
 unserm Bureau B. einzusehen.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder
 anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte
 der Eintragung in das Grundbuch be-
 dürfende, aber nicht eingetragene Real-
 rechte geltend zu machen haben werden
 aufgefordert, dieselben zur Vermeidung
 der Präklusion spätestens im Verstei-
 gerungs-Termin anzumelden.
 Mittenwalde, den 7. September 1878.

Königliche
Kreisgerichts-Deputation.
 Der Subhastations-Richter.

Auction.
 Am 16. September d. Js.,
 Vormittags 10 Uhr,
 sollen **Bahustr. 8** zu **Schöneberg** bei dem
 Kaufmann **Tornow** 2 **Leinentische** 1 **Re-**
positorium mit **Käsepfund** 1 **Butterlage**
 nebst 5 **Porzellan-Steinbübel** und 2 **Stand-**
wagen nebst 14 **messingne** und 10 **eiserne**
Gewichte öffentlich versteigert werden.
 Im Auftrage:
 Schmidt
 Executions-Inspector.

Subhastations-Patent.
 Das dem **Kaufmann Hermann Lorenz**
Haller zu **Berlin, Rekerstraße 17 Hof III**
 gehörige in **Niederlehme** belegene im
 Grundbuch von **Niederlehme** Band III
 Nr. 77 verzeichnete Grundstück nebst **Zu-**
behör soll
 den 7. November 1878,
 Vormittags 11 Uhr,
 an hiesiger Gerichtsstelle, im Wege der
 nothwendigen Subhastation öffentlich an
 den Meistbietenden versteigert, und dem-
 nächst das Urtheil über die Ertheilung
 des Zuschlags
 den 13. November 1878
 Vormittags 9 Uhr,
 an hiesiger Gerichtsstelle, verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist
 zur Grundsteuer bei einem derselben
 unterliegenden Gesamt-Flächenmaß von
 76 Ar 50 □ M. mit einem Reinertrag
 von 0,18 Thaler und zur Gebäudesteuer
 mit einem jährlichen Nutzungswert von
 105 Mark veranlagt. Auszug aus der
 Steuerrolle, und Abschrift des Grundbuch-
 blattes in gleichen etwaige Abschätzungen,
 andere das Grundstück betreffende Nach-
 weisungen und besondere Kaufbedingun-
 gen sind in unserm Bureau einzusehen.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder
 anderweite zur Wirksamkeit gegen
 Dritte der Eintragung in das Grundbuch
 bedürfende, aber nicht eingetragene Real-
 rechte geltend zu machen haben werden
 aufgefordert, dieselben zur Vermeidung
 der Präklusion spätestens im Verstei-
 gerungs-Termin anzumelden.
 Rs. **Wasserhausen**, den 29. August 1878.

Königliche
Kreisgerichts-Commission.
 Der Subhastations-Richter.

Subhastations-Patent.
 Das dem **Bädner Johann Friedrich**
Sahn zu **Hoherlehme** gehörige in **Hoher-**
lehme belegene, im Grundbuch von **Hoher-**
lehme Band I Nr. 16 Blatt 181 verzeich-
 nete Grundstück nebst **Zubehör** soll
 den 7. November 1878
 Vormittags 9 1/2 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der
 nothwendigen Subhastation öffentlich an
 den Meistbietenden versteigert, und dem-
 nächst das Urtheil über die Ertheilung
 des Zuschlags
 den 13. November 1878,
 Vormittags 9 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle, verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist
 zur Grundsteuer bei einem derselben
 unterliegenden Gesamt-Flächenmaß von
 7 Hectar 73 Ar mit einem Reinertrag
 von 19,77 Thaler und zur Gebäude-
 steuer mit einem jährlichen Nutzungswert
 von 60 Mark veranlagt. Auszug aus
 der Steuerrolle und Abschrift des
 Grundbuch Blattes, in gleichen etwaige
 Abschätzungen, andere das Grundstück be-
 treffende Nachweisungen und besondere
 Kaufbedingungen sind in unserm Bureau
 einzusehen.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder
 anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte
 der Eintragung in das Grundbuch be-
 dürfende, aber nicht eingetragene Real-
 rechte geltend zu machen haben werden
 aufgefordert, dieselben zur Vermeidung
 der Präklusion spätestens im Verstei-
 gerungs-Termin anzumelden.
 Rs. **Wasserhausen** den 24. August 1878.
Kgl. Kreisgerichts-Commission.
 Der Subhastations-Richter.

Auction.
 Am 19. September d. Js.,
 Nachmittags 4 Uhr,
 sollen im **Pfandkammerlocal Bahustr. 4** zu
Steglitz verschiedene gute **Rußbaum-Möbel**,
 1 **Stuhlrühr** und 3 **Teppiche** öffentlich ver-
 steigert werden
 Im Auftrage:
 Schmidt
 Executions-Inspector.
Echte Parlemer
Blumenzwiebeln
 sind soeben eingetroffen und in **bester Auswahl**
 vorräthig bei **Fr. Wilh. Neumann**,
 Berlin, Köstr. 19/20,
 Preisverzeichnis gratis und franco.

Ludenwalde, den 1 September 1878.

Bekanntmachung.

Der dritte diesjährige
Zieh- und Pferde-Markt

findet in Ludenwalde

Mittwoch, den 18. September c.,

statt und verspricht bei dem großen Bedürfnisse dieser Märkte für Stadt und Umgegend ebenso, wie die vorangegangenen beiden Zieh- und Pferde-Märkte, ein recht verkehrreicher zu werden.

Wir laden Käufer und Verkäufer zur Betheiligung an demselben mit dem Bemerkten ein, daß für Unterkunft und Stallung bestens gesorgt ist.

Der Magistrat.
Friedlaender.

A. Druckenmüller,

Berlin, Schöneberger Strasse 15,
an der Potsdamer Bahn.

Lager schmiedeeiserner Träger, gusseiserne Säulen,
Eisenbahnschienen,
Stabeisen, Band Eisen, Bleche und Federstahl.

Lieferung und Aufstellung von Eisenconstructions.

Die Patent-Holz-Sarg Fabrik

Moritz Klee, Berlin O., Blumenstraße 32

offerirt in ihrer Abtheilung für den Detail Verkauf

**Kinderjarge von Eine Mark an, große Särge
von Fünfzehn Mark an**

mit Ausschlag und Decoration bis zu den hochgelegentesten eichenen Paradesärgen.
Holzstärke 1/4 Zoll bis 2 1/2 Zoll, kunstvolle Maschinenfehlung stets großes
Lager in jeder Größe und Holzart. Briefliche und Drathaufträge sofort Eilgut
franco, bei persönlichen Käufen Heisevergütung.

Inhabern von Sargmagazinen und Tischlern offerire meine großen Lager
in roh, gestrichen und polirt.

Steppdecken-Fabrik

von H. BÜGE, Berlin, Kronenstraße 31

empfehlen
große Steppdecken von 5 Mt für Kinder von 2 Mt an in verschiedensten Farben

Zur bevorstehenden Saatzeit empfehle ich alle Arten Original-Saatgetreide
in nur direct bezogener Waare, so namentlich

**Probsteier, Pirnaer, Zeeländer, Spanischen,
Garde du Corps, Schwedischen Staudenroggen,**

ebenso diverse Weizenarten für den hiesigen Boden passend zu den mäßigsten
Preisen.

J. Wissingner, Samenhandlung.
Berlin, Landsbergerstr. 46/47.

Echte Sammet-Jaquettes v 14—40 Thlr.

Cachemir- u. Kammgarn-Jaquettes, Fichus, Röder u. Falmas, e. v. p. h. zu den
bevorstehenden Einsegnungen

ferner Regenmäntel u. Jupons in neuesten Façons, in größter Auswahl
zu den billigsten Preisen.

H. H. Daniel Nachf., Berlin, Spittelmarkt 8/9.

Einem geehrten Publikum empfehle mein gut assortirtes

Cigarren- und Tabacks-Lager

F. Rehfeldt, Teltow.

Bandwurm, Krämpfe jeder Art,

Magenleiden Frauenkrankheiten Hautausschlag, Rheuma-
tismus etc. heilt schriftlich

Hermann Berlin Berl in S., Prinzenstr. Nr. 41
Sprechstunden 3—5 Uhr Nachmittags.

Die Wagen- fabrik

von Gustav Jahn in Düterbog,
empfehlen sparsig für Landwege gebaute Wagen
und Doppelcalischen, halbgedeckte und offene
Sagdwagen von 300 Mt. an.

Groß-Lichterfelde Bahnhofsstraße
1 Parterrewohnung mit Vorgarten
1 Kellerwohnung mit Balkon
je 4 Zimmer nebst Zubehör v. 1 October cr.
zu vermieten. G. O. Edel.

Sorben erschien: „Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht“

durch einfache, aber bewährte Mittel —
Preis 30 Pf. — Kranke, welche glauben
an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden,
wollen nicht veräumen sich obiges Buch
anzuschaffen es bringt ihnen Trost und
soweit noch möglich, auch die ersehnte
Heilung, wie die zahlreich darin abge-
druckten Dankschreiben beweisen. —
Vorräthig in der Buchhandlung von
C. Mahlo in Berlin, Marktgrafenstr. 68,
welche auch dasselbe gegen Einsendung
von 35 Pf. franco per Post überall hin
versendet.

Danksgiving!

Seit 6 Jahren litt meine Tochter an einem
Schlaganfall und war es keinem der herbei-
gerufenen Ärzte möglich, ihr Linderung zu ver-
schaffen. Auf Empfehlung wardte ich mich zu-
legt an den Herrn Sanitätsrath Dr. **Wocke**
in **Zehlendorf**, dessen Kur nach Verlauf einiger
Wochen Besserung herbeiführte, so daß meine
Tochter jetzt, Gott sei Dank fast ganz hergestellt ist.
Ich sage hiermit dem Herrn Sanitätsrath
Dr. Wocke meinen **innigst gerührten Dank**,
und kann ich ihn allen Leidenden bestens
empfehlen.

Ferd. Kupsch,
Handelsmann in Teltow.

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse
verstarb am 9. September 11 1/2 Uhr Vormittags
mein lieber guter Mann, unser guter Vater,
der Restaurateur

Herrmann Schmidt.

Indem wir uns erlauben dies anzuzeigen,
bitten wir um stilles Beileid.

Kgo. Wasterhausen, d. 9. September 1878.
L. Schmidt geb. Lesjeune als Wittwe.
Jugo
Gretchen } Kinder.

5 bis 6000 Thlr.

zur ersten Hypothek werden von einem Selbst-
darleher gesucht. Offerten gef. sub. A. M. an
die Exped. des Kreisblattes.

Ein tüchtiger Klavierspieler

zu Tanz u. Unterhaltungs-Musik empfiehlt
sich für Sonn- u. Wochentags. Näh. in Zehlendorf
bei O. Bock, Pianist u. Musik-Direktor.
NB. Musikbestellungen aller Art werden ent-
gegengenommen.

Einen kräftigen Mann

der Land- und Gartenbau versteht, und fahren
kann, verh. oder unverh. sucht **Kunz** in
Zeehof bei Teltow oder Berlin, Hallsche Str. 16.

Ein junger Mann

Verh. wünscht Stellung als Gärtner auf einem
Gut. Zu erfragen bei **Hrn. F. Schmidt**,
Alt-Schöneberg Hauptstr. Nr. 25.

1 Kinderm.

u. e. Mäd. f. Altes
j. l. Det. verl. Steglitz,
Kaiser Wilh. u. Rothenburgstr. Ecke bei Wolf.

Erklärung.

In Betreff der Annonce Kupsch erkläre ich,
daß dieselbe wider mein Wissen und Willen er-
folgt ist.

Zehlendorf. E. Rath Dr. Wocke.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohn
Wolff auf meinem Namen etwas zu borgen,
indem ich für Nichts aufkomme.

Ferdinand Nische
Fuhrmann
in Steglitz, Plantagenstr. 16.

Das 12^{te} Seiten Sicht und starke Buch: Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte
Anleitung zur Selbstbehandlung dieser
schmerzhaften Leiden — Preis 30 Pf. —
ist vorräthig in der Buchhandlung von
C. Mahlo in Berlin, Marktgrafenstr. 68,
welche dasselbe auch gegen Einsendung von
35 Pf. franco per Post überallhin versendet.
— Die beigebrachten Alteste beweisen die
außerordentlichen Heilerfolge der dar-
in empfohlenen Kur.

Hof-Apotheker Bogberger's Hühneraugen-Pflaster

fertig gestrichen beseitigt sicher Schmerz
und Hühnerauge. per Etui 50 Pf.
in Teltow bei Apotheker Schulze.

Patent, und prämiirt, legt Schmerzlos
ein Dr. R. Perl jr., Marktgrafenstr. 20

Marktpreise.

	Berlin		Mitten- walde		Jessen	
	11. Septbr.	10. Septbr.	10. Septbr.	9. Septbr.	9. Septbr.	8. Septbr.
eizen 100 R.	18 —	16 50	17 80	17 80		
weizen	12 30	12 —	14 30	14 30		
weizen	15 50	12 50	14 25	14 25		
weizen	13 90	13 —	14 50	14 50		
weizen	—	14 —	—	—		
weizen 5 Str.	—	1 20	—	—		
weizen	—	1 20	1 25	1 25		
weizen 1 Mt.	—	1 55	1 85	1 85		
weizen 1 Schd.	—	—	—	—		
weizen 500 Gr.	1 15	1 10	1 5	1 5		
weizen 1 Mt.	— 68	— 80	— 90	— 90		

Redacteur: R. Kobbe.
Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltow
Kreisblattes (Hob. Kobbe) in Berlin.
Schöneberger Ufer 36c.
Hierzu eine Beilage.

An Robert!

Noch einmal, Robert, eh' wir scheiden —
Denn lange dauert es nicht mehr —
Besuche uns, Dich neu zu kleiden,
Sonst wird das ganze Lager leer!
Aus Pankow, Rixdorf, Moabit,
Was laufen kann, jetzt zu uns zieht.

Ja, Robert, solche **Schleuderpreise**
Sah in Europa man noch nie;
Drum hole schnell Dir kluger Weise
Den Herbstbedarf noch à tout prix!
Die gold'ne Hundertzehne räumt
Im Ausverkauf jetzt ungehäumt:

500 Herbst- und Sommer-Paletots zu
herabgesetzten Preisen von 4, 5, 6, 7, 8, 9
Thlr. Prima. **8000 Herbst- und
Winter-Anzüge** in besten englischen und
deutschen Stoffen (Kod, Hose, Weste zu-
sammen) jetzt nur 5, 6, 8, 10, 12, 14,
15 Thlr. Prima. **5000 Hüfen und Westen**
von 2 1/2, 3, 4, 5, 6 Thlr. Prima.
Schwarze Anzüge in den feinsten
Luchen von 8, 10, 12, 14, 16, 17 Thlr. ff.
Einsegnungs-Anzüge von 6, 7, 8,
9, 10 Thlr. Prima. **Knaben-
Anzüge** auffallend billig. **Winter-
Paletots, Kalferrmäntel und Schlaf-
röcke**, jetzt im Ausverkauf zur Hälfte
des Taxpreises.

„Erstes Deutsches Vereins-Magazin“
in Berlin,

110. Leipzigerstr. 110 110.
an der Mauerstraße.
Auch Sonntags bis Abends geöffnet.

Ein Haus mit Garten

oder eine Baustelle wird in Zehlendorf gegen
Cassa zu kauf. gesucht. Offerten Berlin, Potsd.
Bahnhof postlagernd sub O. L. 60.

Es sind täglich

Pflanzen

zu haben in der Allee Zehlendorf.

Wagen.

Bei mir stehen wieder vorräthig: Doppel-
kalische, Wisly, Brest und billige
offene Wagen. Auch nehme ich alte
Wagen mit in Kauf

F. Gerhard
in Düterbog.

Eine gut erhaltene **Doppelkalische** steht
billig zum Verkauf in Zeehof b. Teltow
bei Kunz oder Berlin, Hallsche Str. 16.

Auf dem Gute **Eputendorf** bei Groß-
Beeren sind

2 Puten

und 1 Puter zu verkaufen.

Milch,

3 bis 400 Liter täglich,
sind noch zum 1. October zu verpacken auf
Dom. Al. Kienig bei Mangsdorf.

Eispaten, Reichgräberspaten und
Schuppen sind v. 3.50 M. an zu haben beim
Schmiedemstr. Fiedler zu Nuhlsdorf.

Zorf besser Sorte pr. Klafter 8 Mark
bei H. Keilspang in Boffen.

Eine gute Schlosserei

mit sämtlichen Werkzeugen verpackt die
Wittwe Bey in Mittenwalde.

Eine Kips-Garnitur

sowie andere fast neue mahag. Möbel sind
billig zu verk. Zehlendorf Teltowstr. 12 bei
Frau Hartwig.

Kinder d. i. Berlin Schule bef.
soll. sind. gute Penion
Köthenerstr. 31. Näh. b. Herrn Hennig daselbst.

Balken, Latten, Thüren,

Fenstern Eisene- und Holzthore, Latten,
2 Schod gute 1/4 Bretter, Eisen für Schmiede,
Treppen, Baumstiele, brauchbare Laue und
Leinen, Krenholz zu verkaufen **Schöneberg**,
Colonnenstraße 35, bei E. Tuche.

500 Mark zahle ich dem, der beim
Gebrauch von Kothe's
Bahnwasser à Flasche 50 Pf. jemals wieder
Bahnschmerzen bekommt oder aus dem Wunde
riecht. **Joh. George Kothe**, Postlieferant,
Berlin S., Prinzenstr. 85. Zu haben à Fl.
50 Pf. bei **Fr. Doenicke, Trebbin.**

Beilage zu Nr. 74 des Teltower Kreisblattes.

Unterhaltendes.

Wandlungen.

Von M. Widdern.

Fortsetzung und Schluß.

Da wagte ich noch einen letzten Versuch hierher — Sie sind bekannt als der menschenfreundlichste Arzt und Dirigent, vielleicht haben Sie mehr Mitleid mit meiner Lage, mit der Kranken selbst, als ich sonst gefunden. Voraussetzen muß ich jedoch, daß ich nicht im Stande bin, für den Aufenthalt hier zu zahlen — wie gesagt, die schändliche Handlungsweise des raffinierten Betrügers, den keine polizeiliche Nachforschung zu erreichen vermochte hat mich an den Bettelstab gebracht — Sie müssen Ellinor unter Ihre Armen setzen, Herr Director!

Hellmuth schauerte in sich zusammen er warf einen langen, mitleidigen Blick auf die Kranke. Du allgewaltiges Schicksal, dachte er, wie wunderbar sind deine Fügungen! — Da, dieses heruntergekommene Weib war einst die angebetete Diana von Hagen, der vergötterte Liebling ihres Gemahls — sie ließ sich's nicht genug damit sein, wie eine Fürstin zu leben — souverän zu sein auf ihrem Besitz sie, die vor wenigen Jahren erst in einem Café-chantant für Geld getanzt, — sie wollte nicht dulden, daß ihre kleine Stieftochter auch ihren Antheil bekäme an der reichen Erbschaft, und wenn es auch noch so wenig wäre, es schien ihr doch zu viel.

Und heute? Da kauerte sie am Boden, nur noch eine abschreckende, widerliche Ruine von jener schönen bezaubernden Loreley! — Die Nemesis hatte sie erreicht und gerechter konnte die furchtbare Rachegehalt nicht wirken als hier! Das Elend, das sie mit all seinen Schrecken auf die kleine Stieftochter heraufbeschwören wollte, hatte sie selbst jetzt ereilt — dasselbe Irrenhaus nahm sie auf — das sie zum Aufenthalt Wanda's erwählt — nur mit dem Unterschiede, daß sie damals eine reiche Pension hätte für die Kleine entrichten müssen, während sie selbst in die Kategorie der Armen gestellt werden mußte gleich den Elenden, die man hin und wieder als wahnsinnige Landstreicherrinnen vom Wege aufnahm.

Vielleicht eine Stunde später führte man das unglückselige Weib in ihre Zelle die sie wohl nie wieder verlassen hat, denn Doctor Hellmuth erklärte ihren Zustand für unheilbar.

Zu derselben Zeit, als die Zellentür hinter der Irrensinigen in's Schloß fiel saß der Doctor schon wieder an dem Lager seiner Mündel, er hielt ihre Hand und suchte sie über das Geschick ihrer Stiefmutter zu beruhigen, das ihr doch sehr nahe gegangen war trotz der bösen Erinnerungen an die Vergangenheit aber er vermochte nicht den Thränen Einhalt zu gebieten, die immer wieder über die bleiche Wange des jungen Mädchens rollten, bis eine neue Umwandlung von Ohnmacht diesem Schmerzenergüß ein Ende machte — das Nervensystem Wanda's war erschüttert und der Doctor sah in Schmerz und Sorge das seltsame Zucken ihrer Hände, das jähe Aufglühen in den schönen thränenfeuchten Augen.

„Führen Sie mich fort von hier, Herr Doctor,“ rief sie plötzlich und erhob sich jäh aus ihrer liegenden

Stellung — „ich ertrag's nicht, sie mir so nah — in solchem Zustande zu wissen!“ —

„Nein, Wanda,“ er faßte ihre fieberglühenden Hände, „Sie können jetzt nicht gehen — Sie sind krank, mein armes, liebes Kind!“ Er drückte sie sanft wieder auf das Sopha zurück. — „Sie müssen sofort zu Bett,“ sagte er nach einer Weile, in der er kopfschüttelnd sie beobachtet hatte — „ich bitte Sie darum und hoffe, daß Sie mir nicht Schmerz durch eine Weigerung bereiten werden. Er hatte sich erhoben, um Ellen herbeizurufen, aber das Mädchen faßte laut aufjammernd seine Hände. „Ich sterbe, sobald Sie gehen,“ rief sie schon halb im Fieber — „ich fürchte mich, wenn Sie nicht bei mir sind,“ sagte sie angüßvoll — „o, und Sie würden auch bleiben, wenn Sie mich lieb hätten — aber wer — wer liebt mich denn überhaupt? — Niemand auf der weiten Gotteswelt — und ich bin ganz — ganz allein!“ —

Der Doctor preßte die Hand auf ihre zuckende Schläfe — Angst — nagende fürchterliche Angst machte sein Herz höher schlagen und doch jubelte es auch wieder auf in einem großen beseligenden Gefühl! —

„Spricht nicht so, Kind“ erwiderte er, und seine Stimme bebte leise, „Du weißt nicht wie Unrecht Du mir thust! — Wanda, Mädchen, wenn Du je einem Menschen theuer gewesen bist so bist Du es mir —!“

„Dir“ wiederholte sie träumerisch.

„Ja, mir, Wanda — und wenn Du mich verlässest dann geht über meinem Haupte die Sonne unter, deren Strahlen mich beseligigt und erwärmt! — Sieh mich nicht an, Mädchen,“ fuhr er fort, hingeworfen von den so lang bekämpften Gefühlen, „mich, dessen äußerem Menschen Gott so wenig Liebenswerthes gegeben — denken Sie nur an das treue Herz, wenn ich jetzt zu Ihnen spreche, meine arme, franke müde Blume — wenn ich Sie bitte, bleiben Sie bei mir — segnen Sie dieses arme, freundlose Leben mit Ihrer Liebe! Wanda, ich bin kein Jüngling mehr — die Wogen des Lebens sind hoch über meinem Haupte zusammengeschlagen und dennoch, Wanda, ich schwöre es Ihnen, biete ich Ihnen meine erste — meine einzige Liebe!“ —

Sie hatte ihm mit keinem Laute geantwortet, aber das fieberglühende Köpfchen legte sich an seine Schulter und ihre kleine Hand drängte sich der seinen entgegen, und dann schlossen sich ihre Augen — der Doctor sagte sich verzweiflungsvoll, was diese Schwäche bedeute und betete zu Gott daß er ihm dies Leben erhalte, das von nun an das höchste Glück dem seinen verleihen sollte.

O, welche ernsten schweren Tage kamen hier heraufgezogen für Alle, die Wanda liebten! In wilden Fieberphantasien lag sie auf ihrem Bette, im furchtbarsten Kampfe der zarten Lebenskraft mit der Gewalt des Todes, und der Doctor bewachte und behütete sie als sein höchstes Kleinod — er fühlte, daß, wenn sie ihm genommen würde auch seine Lebenstraft sinken müßte — und Ellen stand ihm zur Seite, sie, die das Glück wieder gefunden hatte, bangte nur für das der theuren Freunde. Wolinski aber hatte das Haus Hellmuth's verlassen, er war nach der Heimath gegangen, um seine Verhältnisse zu ordnen und seinen Grundbesitz zu veräußern, zugleich auch um

die nöthigen Verhältnisse zur Wiedervereinigung mit seiner geschiedenen Frau zu thun, — es war seine Absicht, nach der Vermählung mit Ellen und dem Kinde sofort die Heimath zu verlassen, um sich in der Schweiz anzufiedeln, bis wohin wohl die Kunde von der unglücklichen Brandstiftungsaffäre nicht gedrungen sein konnte. —

Wochen vergingen, noch immer war die Aussicht auf Wanda's Genesung eine sehr zweifelhafte da endlich, am neunzehnten Tage, nachdem sie sich niedergelegt, sah sie mit bewußten Blicken um sich und ihr erster traf den Doctor, welcher vor ihrem Bette saß und ihre abgemagerte Rechte in seiner Hand hielt. Und das bleiche eingesunkene Gesicht der Kranken röthete sich.

„Werde ich nun nicht sterben?“ fragte sie und lächelte ihm zu.

Er legte seinen Finger auf die Lippen. „Still, mein Liebling,“ sagte er, „noch bist Du nicht genesen — aber der Todesengel ist schon von Deinem Lager gewichen, vielleicht nur noch einige Tage, und Du wirst auch das Erwachen der alten jugendlichen Kraft in Dir fühlen.“ Er legte ihren Kopf in die Kissen zurück. „Schließ' die Augen,“ flüsterte er wie eine Mutter sanft und sorglich, und sie gehorchte ihm, aber um den Mund des jungen Mädchens blieb ein glücklich zufriedenes Lächeln.

Und wieder ward es Herbst — wieder färbten sich die Blätter der Bäume und die Früchte hingen vollreif in den Ästen, und wieder war die Mätlin Held allein in ihrem Gärtchen und wartete sehnsüchtig — mit klopfenden Herzen eines lieben Besuch's. Ganz wie vor fünf Jahren und um Alles dem Damals noch ähnlicher zu machen, räumte auch die alte Martha zur Thür herein und rief mit lauter Stimme: „Sie kommt!“ Und doch, in etwas unterschied sich das heute von dem Ehemals. Die Augen Martha's strahlten vor Entzücken, und wie sie denen ihrer Herrin begegneten und sie in ihnen die gleiche Freude las, da konnte die alte treue Person nicht mehr an sich halten — mit den beiden dicken, rothen Händen faßte sie die feinen, zarten der Matrone und zog sie leidenschaftlich an ihre Lippen. Und unser Enkelchen kommt mit, Frau Mätlin,“ rief sie, „o das ist doch die schönste Freude! — Sie sollten nur sehen, wie hübsch ich noch zu guter Letzt ihr Stübchen bereitet! — Das ist ein Blühen und Dufte, man glaubt sich im Frühjahr und doch färbt der Spätherbst schon die Blätter der Bäume — ganz wie damals, wissen Sie's noch, Frau Mätlin, als unsere Ellen zum ersten Mal diese Schwelle betrat?“

Die alte Dame nickte freundlich mit dem Kopfe, dann strich sie schmeichelnd mit der Hand über das schlichte, braune Haar der Dienerin:

„Du bist ein Schatz, Martha! — Was wäre aus mir geworden in diesen langen, einsamen Jahren, wenn Du mir nicht zur Seite gestanden hättest!“

„Mutter, da sind wir!“ tönte in diesem Augenblicke eine jugendliche Stimme. Die beiden Frauen hatten in ihrem Eifer nicht bemerkt, daß sich das hintere Pfortchen des Gartens leise geöffnet, und nun standen die Erwarteten plötzlich dicht vor ihnen und noch ein zweites Paar.

Die Arme der langentehrten Tochter schlangen sich zärtlich um den Hals der Mutter, deren Kniee das süße Engelkind umschlossen. — Das war ein Lachen und Weinen, aber dann machte die Matrone sich sanft aus der doppelten Umarmung frei und reichte dem Schwieger-

sohne ihre beiden Hände; aber damit ließ sich's Wladislaw auch nicht genug sein. „Meine theure, verehrte Mutter!“ sagte er tiefbewegt und breitete seine Arme aus — und die alte Frau leate ihren Kopf an die breite Brust des schönen, stattlichen, jugendlichen Mannes mit dem silberweißen Haar und weinte in der Freude des Wiedersehens.

„Aber wir sind nicht allein gekommen, Mutter,“ sagte Ellen und unterbrach damit den Bewillkommungsgruß des geliebten Mannes, „wir bringen Dir noch zwei liebe Gäste, unseren Doctor und Wanda — nächst uns das glücklichste Brautpaar von der Welt.“

„Brautpaar?“ fragte die Mätlin verwundert, nachdem sie auch Wellmuth und das junge Mädchen, deren zartes weißes Gesichtchen noch die deutlichen Spuren der langen Krankheit trug, freundlich begrüßt, und unwillkürlich warf sie einen scheuen, vergleichenden Blick auf die Neuverlobten. Dieser unschöne, alternde Mann und die reizende junge Freiin, hier Frühling und dort der Hochsommer des Lebens — hier eine keusche, ideale Schönheit und dort die fast abstoßende Erscheinung — aber nein — ein Blick in die treuen, seelenvollen Augen des Doctors und vergessen waren seine Züge, vergessen der Unterschied des Alters.

Der Doctor lächelte — er las in der Seele der Matrone, aber er fühlte sich nicht beleidigt. „Kann ich nicht stolz sein, Frau Mätlin,“ sagte er und zog seine junge Braut innig an die Brust — „stolz darauf daß sie mich gewählt — daß dieses Mädchen über dem treuen, aufrichtigen Herzen des Mannes vergessen, konnte in welcher Hülle es liegt? — Sie wollte mir fortfliegen,“ setzte er dann leise hinzu, — „die kleine Taube vertraute ihren eigenen Schwingen, aber sie ahnte noch zur rechten Zeit, wie starke Fäden sie an mein Herz knüpften. Und nun, Frau Mätlin, eine Bitte,“ setzte er lauter hinzu. „Wladislaw und Ihre Tochter beabsichtigen, hier in der schmucklosen Dorfkirche den Eid der Treue, den sie vor Jahren schon einmal geleistet, in acht Tagen zu erneuern, — gestatten Sie uns, daß auch wir mit ihnen unser Hochzeitsfest begehen — es würde mich und meine Wanda glücklich machen, wenn wir zugleich mit dem vielgeprüften Paare vor dem Altar ständen — eine um so größere, als wir entschlossen sind, Ihre Kinder nach der Schweiz zu begleiten — mir ist meine Function als Irrenarzt verleidet und auch an die Heimath fesselt mich nichts, sie ist überall da, wo ein treues Herz für mich schlägt.“

Die Matrone reichte ihm bewegt die Hand, sie neigte zustimmend ihr Haupt. „Und ich?“ sagte sie leise, „ich soll ganz allein zurückbleiben? — Gelt, Martha“ setzte sie hinzu und sah nach der Magd hinüber die den Schürzenzipfel am Auge, unfern der Scene stand, schon von Allen begrüßt, — „gelt, Martha, wir gehen auch mit — wo die Kinder bleiben, da gehören auch wir hin — wir sind freilich alt und grau, aber nach einem kleinen Antheil an ihrem Glück sehnen wir uns doch.“

„Amen,“ flüsterte die Magd und wischte eine Thräne aus ihrem Auge.

„O der Wandlungen!“ sagte die Mätlin mit weicher Stimme. „Ellen, wie hat sich doch Alles zum Guten gewendet! Auch dem Caplan ist wohl — er hat heut zum ersten Mal mir geschrieben — es ist Ruhe und Friede in seiner Seele — mit dem Trost, den er den Kranken zuspricht, hat er auch sein eigen Herz geheilt.“